

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1943-02-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar,

Die „Vorläuferinnen“ haben ich
schon schon ab zu dem kommenden
Donnerstag. So wird endlich ausgeführt
ich dein Lief.

Ich muß dir viel darüber
sagen. Es geht mir nur zu gut so,
daß ich von deiner Befähigung
nicht zu mir selbst, garstige zu mir,
komme. Außerdem habe ich einen
Eingeblick zwischen den Dingen. Aber die

Freiheits, ausschallt meine Paula aus
der Welt der Dürre". So schreibt Ella
aus Wiesbaden, die immer nach Ambach
schaut. So geht es uns gut. Jeder be-
wacht sie die "Liedige Klänge der Paula".

Auf, so ist die gewiss nicht
davon zu sein, daß ich von diesem
Geist - und Lezantgüt würdich sein
aufstehe. Mir gibt fast zu danken,
daß man Leben nicht liebt. Ist das
eine Folge der Selbstentäußerung?
Gewiss nicht ist Maria-Magdalena das.

Wir lieben ihn. —

Über dem Leben steht ich nicht
mehr und mehr als die, die ich bin
oder zu werden vermag. Wie gebunden.
Das müßte vielen so gehen, indem man
nach der Wirkung des Lebens fragt.

Die Asquiansche nimmt die im Kommt
alle vorweg. So gibt nicht, was dem
Gang des Lebens widerspricht - außer
der Verkünderung, die wir nicht fürchten.
Wir in diesen Gebieten, davon mehr be-
troffen, sind immer mehr zugeordnet. So

ist uns alles ausgegangen.

Nun sei fest geglaubt von Herz
zu Herzen
Venus
Alfred.